

Pressemitteilung

Bildungsmonitor 2020: Sachsen-Anhalt macht einen Schritt vor und zwei zurück

Magdeburg, 14. August 2020

Der heute veröffentlichte INSM-Bildungsmonitor 2020 zeigt geringe Fortschritte, aber umso mehr den steigenden Nachholbedarf für Sachsen-Anhalts Bildungssystem. Im Ranking der Vergleichsstudie des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW) im Auftrag der Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (INSM) liegt Sachsen-Anhalt im Ranking aller Bundesländer auf dem letzten Platz. Selbst die gute Platzierung beim Handlungsfeld Schulqualität ist differenziert zu betrachten. Denn die grundlegenden Fähigkeiten der Viertklässler in Deutsch und Mathematik variieren zwischen gut und schlecht. Kinder, die mit Defiziten beim Lesen, Schreiben und Rechnen ins Schulleben starten, holen diese in den weiterführenden Schulen oft nicht mehr auf. Ihre Chancen auf einen erfolgreichen Start ins Berufsleben sind gering. Wachsende Anforderungen an Schulabgänger für eine Berufsausbildung, stark alternde Belegschaften und fehlender Nachwuchs in den Firmen stellen die Jugendlichen und die Unternehmen vor große Probleme.

Was der Bildungsmonitor mit Inputeffizienz ausdrückt ist für Sachsen-Anhalt besonders eklatant. Der seit Jahren bestehende und nicht behobene Mangel an Lehrkräften und die unausgewogene Altersstruktur der Lehrer insbesondere an allgemeinbildenden Schulen. Wenn Lehrer fehlen, Unterricht ausfällt und Stoff nicht vermittelt wird, fehlt Wissen. Das Erreichen eines guten Schulabschlusses wird für viele Schüler wiederum infrage gestellt. 11,4 Prozent der Schüler des Jahrgangs 2017/18 erreichten keinen Abschluss. Diese Quote ist für Sachsen-Anhalts Bildungssystem ein Armutszeugnis und für den Wirtschaftsstandort Sachsen-Anhalt nicht nur ein Problem für die erfolgreiche Entwicklung, sondern ein Nachteil im Wettbewerb.

„Die ausbildenden Unternehmen im Land investieren viel, um Wissensdefizite der Schulabgänger auszugleichen und sie für eine duale Ausbildung fit zu machen. Sinkende Bewerberzahlen, unzureichende Schulabschlüsse und steigende Qualifikationsniveaus lassen ihnen keine andere Wahl. Dauerhaft können Sachsen-Anhalts Unternehmen nicht der Reparaturbetrieb der anhaltenden Probleme der Schulpolitik sein“, sagt Klemens Gutmann, Präsident der Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbände Sachsen-Anhalt e. V. (AWSA).



Beim Anteil der Absolventen eines ingenieurwissenschaftlichen Studiums an allen Absolventen als auch beim Anteil der Absolventen in Mathematik, Naturwissenschaften und Informatik im Jahr 2018 liegt Sachsen-Anhalt deutlich unter dem Bundesdurchschnitt. Zudem war der MINT-Anteil am wissenschaftlichen Personal an den Hochschulen niedriger als im Bundesdurchschnitt.

„Für unser Bundesland, welches das Ziel hat, Technologie und Forschungsintensität zu verbessern, sind insbesondere mathematisch-naturwissenschaftliche Kompetenzen von herausragender Bedeutung. Die Entwicklung und Umsetzung von Innovationen setzt die Verfügbarkeit von entsprechendem Fachpersonal voraus, welches in vielen Fällen eine MINT-Qualifikation (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) aufweist. Insbesondere in unserer strukturschwachen Region müssen alle Anstrengungen unternommen werden, mehr akademisches MINT-Personal für die Region zu gewinnen. Nur so halten wir den Anschluss an die deutschen Spitzenregionen im Bereich der Innovation“, so Gutmann und „ich würde mich freuen, wenn unser Kultusministerium das den Lehramtskandidaten auch frühzeitig so mitteilt“.

„Die Ergebnisse des aktuellen Bildungsmonitors sind hoffentlich ein deutliches Signal an unsere bildungspolitischen Verantwortlichen zukünftig deutlich besser zu werden und die rote Laterne abzugeben. Die Herausforderungen werden durch die aktuelle Corona-Krise nicht einfacher. Die Digitalisierung an den Schulen muss professionell vorgebracht werden, im ländlichen Raum besteht Ausbaubedarf beim Zugang zum schnellen Internet. Neben der Ausstattung der Schulen geht es vor allem um die Weiterbildung der Lehrkräfte für die digitale Weiterentwicklung des Unterrichts. Der Schlüssel für eine erfolgreiche Entwicklung in unserem Bundesland liegt ganz maßgeblich in einer guten Bildungspolitik. Die Landesregierung steht hier seit Jahren in der Pflicht“, erklärt Gutmann.

Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbände Sachsen-Anhalt e. V. (AWSA)

Die AWSA sind die Dachorganisation aller Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbände in Sachsen-Anhalt. Sie nehmen parteiunabhängig die sozial- und wirtschaftspolitischen Interessen der Mitgliedsverbände wahr. Gegenüber der Regierung, dem Parlament, den Behörden, Parteien, öffentlich-rechtlichen Körperschaften und anderen setzen sich die AWSA für die Mitgliedsbelange ein, nehmen Stellung und sind beratend tätig. Die AWSA sind Mitglied der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA) und Landesvertretung des Bundesverbandes der Deutschen Industrie e. V. (BDI).

Pressesprecher:

Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbände Sachsen-Anhalt e. V.

Herr Jan Pasemann

Humboldtstraße 14, 39112 Magdeburg

Tel. +49 (0)391-62 888 51

Mobil: +49 (0) 152-54 59 47 69

E-Mail: pasemann@aw-sa.de